

Neun besondere Orte in Österreich

Schloss Schönbrunn, der Stephansdom oder Hallstatt sind weit über Österreich hinaus bekannt. Doch abseits dieser berühmten Sehenswürdigkeiten gibt es viele Orte, die mindestens ebenso sehenswert sind. Unsere neun Tipps zeigen Österreich von weniger bekannten Seiten – mit weiter Landschaft, wilden Schluchten, historischen Bauwerken und eindrucksvollen Ausblicken.



© ÖSTERREICH WERBUNG | ELENA TURAC

Der Seewinkel ist für seine vielen Tierarten bekannt.

© NOEVOG BOLLWEIN



Die Mariazellerbahn führt durch die niederösterreichische Bergwelt.

Bei schönem Wetter spiegeln sich die Berge im Schiederweiher.



Die Burg Landskron bietet einen weiten Blick über Kärnten.

© ORF | DANIEL WIEDERWIG



© ALPINRESORT GMBH | MATTHAEUS GARTNER

Burgenland: Seewinkel

Weitblick und seltene Vögel

Der Seewinkel liegt zwischen dem Neusiedler See und der ungarischen Grenze. Berge sucht man hier vergeblich. Stattdessen bestimmen Wiesen, Schilf, Weingärten und ein weiter Himmel die Landschaft. Die flache Region erinnert an eine Steppe und unterscheidet sich deutlich vom alpinen Österreich. Typisch für den Seewinkel sind die sogenannten Lacken. Das sind kleine, sehr flache Salzseen. Manche trocknen im Sommer vollständig aus. Rund um die Lacken wachsen seltene Pflanzen, die an den salzhaltigen Boden angepasst sind.

Vor allem Vogelfreundinnen und Vogelfreunde kennen die Region. Störche, Graugänse und zahlreiche Zugvögel finden hier Nahrung und geschützte Rastplätze. Im Frühling und Herbst ziehen oft große Vogelschwärme über den Himmel. Viele Gäste erkunden die Gegend deshalb mit Fernglas oder Kamera.

Ein großer Teil des Seewinkels gehört zum Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Er erstreckt sich über österreichisches und ungarisches Gebiet. Wer hier unterwegs ist, erlebt ein stilles und ungewöhnlich weites Österreich.

Kärnten: Burg Landskron

Eine Burg mit Aussicht

Hoch über Villach thront die Burg Landskron. Von ihren Mauern reicht der Blick über die Stadt, den Ossiacher See und die Karawanken. Die Lage war früher gut gewählt: Von hier aus ließ sich das Gebiet rund um Villach weit überblicken.

Die Geschichte der Burg reicht mehrere Jahrhunderte zurück. Mauern, Türme und Innenhöfe erinnern an ihre frühere Bedeutung. Heute ist Landskron ein beliebtes Ausflugsziel, das Geschichte, Natur und Tiererlebnisse verbindet.

Bekannt ist die Burg vor allem für ihre Greifvogelvorführungen. Adler, Falken und Geier fliegen dabei dicht über die Köpfe des Publikums. Gleichzeitig erfahren die Besucherinnen und Besucher, wie die Tiere leben und warum ihr Schutz wichtig ist.

Ganz in der Nähe liegt der Affenberg. Dort leben rund 180 Japanmakaken in einem großen Freigehege. Bei Führungen kann man beobachten, wie die Tiere miteinander umgehen, fressen und sich in ihrer Gruppe verhalten. Die Kombination aus Burg, Aussicht und Tierwelt macht Landskron besonders für Familien interessant.

Niederösterreich: Mariazellerbahn

Langsam durch Täler und Berge

Die Mariazellerbahn fährt von St. Pölten in Niederösterreich bis nach Mariazell in der Steiermark. Mariazell gehört zu den bekanntesten Wallfahrtsorten Österreichs. Die Bahn ist schmalspurig, ihre Gleise sind also schmaler als jene gewöhnlicher Bahnstrecken.

Zunächst geht es durch das Pielachtal, vorbei an Wiesen, Wäldern und kleinen Orten. Später führt die Strecke in die Bergwelt. Die Bahn fährt über Brücken, durch Tunnel und entlang steiler Hänge. Besonders reizvoll ist der Abschnitt in Richtung Ötscher und Mariazellerland.

Seit mehr als 100 Jahren verbindet die Bahn die Orte entlang der Strecke mit der niederösterreichischen Landeshauptstadt. Früher war sie für die Bevölkerung ein wichtiges Verkehrsmittel. Heute nutzen sie auch viele Ausflugs-gäste, Wandernde sowie Pilgerinnen und Pilger. Während der Fahrt wechseln sich Wälder, Schluchten, Bauernhöfe und kleine Bahnhöfe ab. Die Mariazellerbahn zeigt, wie angenehm langsames Reisen sein kann.

Oberösterreich: Schiederweiher

Berge im Spiegel

Der Schiederweiher liegt bei Hinterstoder. Bei ruhigem Wetter spiegeln sich die Spitzmauer und der Große Priel im Wasser. Dieses Bild zählt zu den bekanntesten Landschaftsmotiven Oberösterreichs.

Der Weiher wurde künstlich angelegt und wird von der Krummen Steyr gespeist. Trotzdem wirkt er, als gehöre er seit jeher zu dieser Landschaft. Wiesen, Bäume und Berggipfel bilden rund um das Wasser eine fast geschlossene Kulisse.

Ein leichter Spazierweg führt von Hinterstoder zum Weiher. Die Strecke eignet sich auch für Familien. Unterwegs geht es an Wiesen und Bauernhöfen vorbei, immer wieder öffnet sich der Blick auf die Berge.

Am schönsten ist es am frühen Morgen oder am Abend. Wenn kaum Wind weht, liegt die Wasseroberfläche ruhig da und wird zum Spiegel. Viele kommen zum Fotografieren. Andere setzen sich ans Ufer und genießen die Stille.

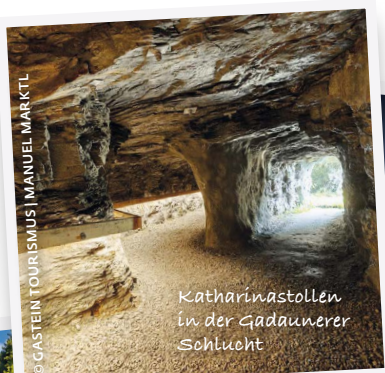
Salzburg: Gadaunerer Schlucht

Zwischen Felsen und Wasser

Die Gadaunerer Schlucht liegt bei Bad Hofgastein im Gasteinertal. Über Jahrtausende hat sich das Wasser tief in den Fels gegraben. Heute rauscht der Bach zwischen hohen und steilen Wänden durch die enge Schlucht. Moose, Farne, Felsen und kleine Wasserfälle bestimmen das Bild. Manche Abschnitte sind schattig und kühl, an anderen Stellen fällt Sonnenlicht auf das Wasser. Ein Wanderweg führt an den Felswänden entlang. Ein besonderer Abschnitt ist der Katharinastollen. Durch diesen kurzen Tunnel gelangt man direkt in den Fels und sieht die Schlucht aus einer ungewöhnlichen Perspektive.

Auch im Sommer bleibt die Luft hier kühl und feucht. Das macht die Schlucht an heißen Tagen zu einem angenehmen Ausflugsziel.

Das Friedenskircherl schmiegt sich an den Felsen.



Katharinastollen in der Gadaunerer Schlucht



Steiermark: Friedenskircherl am Stoderzinken

Eine Kapelle über dem Ennstal

Das Friedenskircherl liegt hoch am Stoderzinken und schmiegt sich direkt an den Felsen. Die kleine Kapelle ist nur zu Fuß erreichbar. Der Weg führt durch alpines Gelände und bietet weite Ausblicke über das Ennstal.

Die Kapelle ist schlicht und klein. Gerade deshalb passt sie gut in die Umgebung. Sie wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts errichtet und sollte von Anfang an ein Ort der Ruhe und des Friedens sein. Wer dort ankommt, hört meist nur den Wind, Vogelstimmen und gelegentlich die Schritte anderer Wandernder. Von der Kapelle reicht der Blick zum Dachstein und weit über die umliegenden Berge.

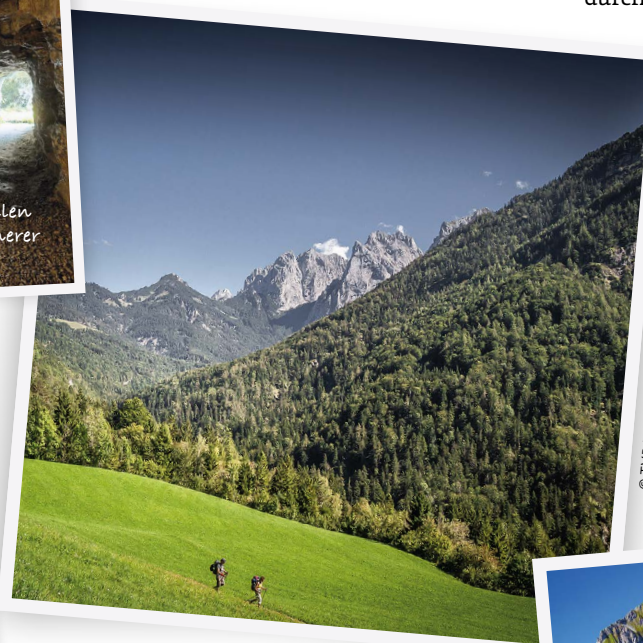
Viele besuchen das Friedenskircherl wegen seiner besonderen Lage. Andere kommen, um kurz innezuhalten. Der Name passt bis heute: Die Kapelle ist ein stiller Ort hoch über dem Alltag.

Tirol: Kaisertal

Ein Tal ohne Durchzugsverkehr

Das Kaisertal liegt bei Kufstein zwischen dem Wilden Kaiser und dem Zahmen Kaiser. Lange war es nur zu Fuß erreichbar. Seit 2008 gibt es zwar einen Straßentunnel, doch dieser wird vor allem von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Tals genutzt. Gäste steigen meist über einen Weg mit zahlreichen Stufen hinauf. Oben beginnt eine Landschaft mit Wiesen, Höfen und steilen Felswänden. Im Tal liegen traditionelle Bauernhöfe, Gasthäuser und kleine Kapellen. Kühe weiden auf den Wiesen, Wanderwege führen weiter in Richtung Kaisergebirge. Besonders eindrucksvoll ist der Blick auf die schroffen Felsen des Wilden Kaisers.

Trotz seiner Nähe zu Kufstein wirkt das Tal ruhig und abgeschieden.



Kaisertal in Tirol

Vorarlberg: Lünensee

Ein Bergsee im Rätikon

Der Lünensee liegt hoch im Rätikon nahe der Schweizer Grenze. Je nach Licht schimmert sein Wasser tiefblau oder türkis. Rundherum ragen graue Felsen und grüne Berghänge auf.

Ursprünglich war der Lünensee ein natürlicher Bergsee. In den 1950er-Jahren wurde eine Stau-mauer gebaut, um Wasser für die Stromerzeugung zu speichern. Trotzdem hat der See seinen alpinen Charakter bewahrt.

Eine Seilbahn bringt Besucherinnen und Besucher hinauf. Ein Wanderweg führt einmal rund um das Wasser. Dabei gibt es immer wieder neue Ausblicke auf den See und die umliegenden Gipfel. Geübte Wandernde können zu höher gelegenen Hütten oder Gipfeln weitergehen.

Der Lünensee verbindet alpine Landschaft mit guter Erreichbarkeit. Man muss keine schwierige Bergtour machen, um die Größe der Vorarlberger Bergwelt zu erleben.

Wien: Michaelerplatz

Geschichte auf engem Raum

Der Michaelerplatz liegt im Zentrum Wiens direkt vor der Hofburg. Rund um den Platz stehen die Michaelerkirche, prachtvolle historische Fassaden und das Michaelertor, einer der bekanntesten Zugänge zur Hofburg. In der Mitte des Platzes befinden sich archäologische Ausgrabungen. Zu sehen sind Mauerreste aus der Römerzeit und aus späteren Jahrhunderten. Sie zeigen, dass dieser Ort schon lange genutzt wird. Einen starken Gegensatz zu den historischen Gebäuden bildet das Looshaus. Es entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Seine schlichte Fassade löste damals heftige Diskussionen aus.

Heute fahren Fiaker über den Platz, Touristinnen und Touristen fotografieren die Hofburg, und Wienerinnen und Wiener gehen auf dem Weg durch die Innenstadt vorbei. Auf wenigen Metern treffen hier Römerzeit, Kaiserzeit und moderne Architektur aufeinander.

Michaelerplatz in Wien



Der Lünensee liegt auf knapp 2.000 Metern Höhe.

GUT ZU WISSEN

9 Plätze – 9 Schätze

Viele der vorgestellten Orte wurden durch die ORF-Sendung „9 Plätze – 9 Schätze“ in ganz Österreich bekannt. Jedes Bundesland schickt einen besonderen Ort ins Rennen, anschließend wählt das Publikum den schönsten Platz des Jahres. Ein Sieg bringt viel Aufmerksamkeit – manchmal aber auch sehr viele Gäste. Welche Folgen das für Natur und Gemeinden haben kann, lesen Sie auf der nächsten Seite.

Vom Geheimtipp zum Touristenmagnet?

„9 Plätze – 9 Schätze“: Welche Bundesländer schon Sieger hatten, welche sich bemühen – und welche Gemeinde lieber nicht mitmachen will.



Der Grüne See in der Steiermark wurde 2014 von der ORF-Sendung „9 Plätze – 9 Schätze“ zum schönsten Platz Österreichs gekürt.

Wenn am 25. Oktober im Fernsehen wieder der schönste Platz Österreichs gesucht wird, werden sich zwei Bundesländer besonders ins Zeug legen: Wien und das Burgenland hatten bisher noch keinen Sieger in der ORF-Show „9 Plätze – 9 Schätze“.

WELCHES BUNDESLAND FÜHRT DAS RANKING AN?

Die meisten ersten Plätze heimste der Westen ein, Vorarlberg steht mit vier ersten Plätzen an der Spitze im Bundesländervergleich, gefolgt von der Steiermark mit drei; Oberösterreich, Tirol, Salzburg und Kärnten konnten jeweils einen Sieg für sich verbuchen. Den ersten Titel überhaupt gewann 2014 die Steiermark: Der Grüne See in Tragöß war zwar schon davor ein bekanntes regionales Ausflugsziel. Durch die Sendung wurde der Ort in ganz Österreich bekannt: 100.000 Besucherinnen und Besucher wollten sich das türkis-grün schimmernde Wasser nicht entgehen lassen.

UND DANN WAR DA NOCH ASHTON KUTCHER

An Wochenenden zog es drei Mal so viele Gäste an den See, wie der Ort Einwohner hat. Ein Teil des Ruhms stammte auch aus sozialen Medien: Ein Posting des US-Schauspielers Ashton Kutcher über das Naturjuwel, das er als „Atlantis“ bezeichnete, wurde Tausende Male geteilt. Die Gemeinde Tragöß reagierte mit gebührenpflichtigen Parkplätzen, später auch mit einem Tauchverbot in dem See. Damit soll das empfindliche Gleichgewicht des Sees, dessen Wasserstand je nach Schneeschmelze auf bis zu acht Meter steigen kann, geschützt werden.

ANSTURM HAT NACHGELASSEN

Als der Schiederweiher in Hinterstoder 2018 als klarer Sieger gekürt wurde, war es auch dort vorbei mit der rein regionalen Berühmtheit in Oberösterreich. Menschenmassen aus allen Bundesländern stürmten das Naturjuwel. Anfangs gab es Probleme mit dem Ansturm, acht Jahre später hat sich die Lage wieder entspannt. Probleme gibt es nur wegen einzelner Personen, die zum Beispiel die Natur verschmutzen.

WARUM DER PIBURGER SEE KEIN KANDIDAT WURDE

Doch es gibt auch Gemeinden, die dem Rummel von vorneherein ausweichen wollen. Das Tiroler Ötztal lebt von Urlaubsgästen – umso bemerkenswerter ist es, dass man hier die Anfrage für eine Teilnahme an „9 Plätze – 9 Schätze“ abgelehnt hat. Der Kandidat – der Piburger See in der Gemeinde Oetz – liegt am Fuße einer Bergwiese und ist maleisch von Wald und steilen Bergen eingerahmt. Trotz bester Badequalität droht das Gewässer langfristig bei zu starker Nutzung zu kippen.

„ANDERE PLÄTZE WURDEN ÜBERRANNT“

„Wir haben entschieden, nicht mitzumachen. Wir hatten Sorgen, dass es noch mehr Zustrom gibt. Das wollten wir vermeiden. Man hat ja bei anderen Plätzen gesehen, wie die überrannt wurden“, so Bürgermeister Hansjörg Falkner. Der Hype, den Influencer um einen besonders schönen Platz auslösen können, ist beachtlich – Mitte 2025 führte der Dachstein in der sogenannten Hashtag-Präsenz mit rund 263.000 Postings auf Instagram, das war gegenüber 2019 eine Verdopplung.

KURZ & LEICHT



Viele Menschen teilen Fotos vom Dachstein auf Instagram.

Österreichs beliebteste Fotomotive auf Instagram

Ein Foto auf Instagram oder ein Video auf TikTok kann einen unbekannten Ort schnell berühmt machen. Besonders beliebt sind Berge und Seen. Unter den Bergen liegt der Dachstein an der Spitze: Bis Ende Juli 2025 gab es rund 263.000 Beiträge mit dem Hashtag „Dachstein“. Auf Platz zwei folgte der Arlberg mit 190.000 Beiträgen, auf Platz drei der Großglockner mit 174.000. Bei den Seen führt der Bodensee das Ranking an. Im Jahr 2024 wurden mehr als 2,6 Millionen Instagram-Beiträge gezählt. Der See liegt allerdings auch in Deutschland und der Schweiz. Der beliebteste See, der vollständig in Österreich liegt, war der Wörthersee mit rund 571.000 Beiträgen. Mehr Informationen zu Ausflugszielen in Österreich: www.austria.info



Umweltschutz beginnt damit, keinen Müll zurückzulassen.

Wenn schöne Orte Schutz brauchen

Viele Landschaften in Österreich stehen unter Schutz. Dazu gehören sechs Nationalparks sowie zahlreiche Natur- und Landschaftsschutzgebiete. Die Regeln sind je nach Gebiet unterschiedlich. In Nationalparks soll sich die Natur möglichst frei entwickeln. In anderen Schutzgebieten geht es vor allem darum, Tiere, Pflanzen oder das Landschaftsbild zu bewahren. Besucherinnen und Besucher sollen auf den markierten Wegen bleiben, keinen Müll zurücklassen und Tiere nicht stören. Oft sind auch Zelten, Feuer oder Drohnen verboten. Diese Regeln sind wichtig, weil viele Pflanzen und Tiere empfindlich auf Störungen reagieren. Ein schöner Platz bleibt nur dann erhalten, wenn die Gäste sorgsam mit ihm umgehen. Informationen zu den sechs österreichischen Nationalparks, Ausflugszielen und Besucherregeln: www.nationalparksaustria.at